

16. 10. 1926 Sa

A Denkmalinschrift:
J: Die Ehre ist mehr wert als
der Friede?

Abreisßkalender.

Durch Varennes, den Flecken, der dem sechzehnten Ludwig so verhängnisvoll wurde, fuhren wir gen den Argonnerwald.

Als wir die Steigung hinauf waren, sahen wir am Ende des Ortes rechts einen großen Bauplatz sich aufstun. Was wurde dort gebaut? Eine Kirche, eine Ziegelfabrik, ein Theater, ein Stadion?

Wir fragten einen Mann am Weg. Er suchte die Mäkeln. „On n' sait pas. C'est les Américains.“

Wir wagten uns auf die Baustelle. Es handelte sich entschieden nicht um eine Ziegelfabrik. Granit, Marmor, Bronze, imposante Säulen, pathetische Treppen, überlebensgroße Opferschalen. Alles klar und weit gegliedert. Ein mächtiger Posaunenstoß von Architektur in die Landschaft hinein.

Und eine Inschrift: Die Ehre ist mehr wert, als der Friede!

Also das ist der Sinn. Die Ehre? Diese tönende Rhetorik in Stein und Erz bedeutet die Ehre. Man kann nicht darin wohnen, weil kein Dach darüber ist, man kann nicht darin arbeiten, weil sonst die Schönheit keinen Zweck mehr hätte, es soll nur ein Ding sein, mit dem man imponiert. Die Leute sollen herumgehen und sagen: Aha, die Ehre! Das ist doch wahrhaftig was anders, als unsere kiebern Häuser, in denen wir schlafen und arbeiten, unsre Suppe und unsre Kartoffeln kochen, unsre Kinder kriegen und unsre Feste feiern und sterben, wenn wir lange genug gelebt haben. Das ist der sogenannte Friede, aber dies hier ist die Ehre. Allerhand Hochachtung!

Ich dachte an Eudermann, der in seinem ersten erfolgreichen Drama sich über die sogenannte Ehre lustig gemacht hat. Ich kann mir nicht helfen, aber die Ehre, die die Amerikaner in Varennes verherrlichen wollen, indem sie den Franzosen dies weitläufige Denkmal schenken, scheint mir eine verdammte Ähnlichkeit mit der zu haben, die Eudermann in seinem Drama gemeint haben muß.

Also ein Luxusgegenstand, auf den man sich in der guten Gesellschaft etwas einbildet und von dem man bei passender Gelegenheit in würdevoller Haltung redet. Denn wenn man nicht davon redete, hätte das Ganze keinen Zweck.

Da die Franzosen anscheinend nicht genug davon redeten, füllten die Amerikaner die Lücke aus: „Die Ehre ist mehr wert, als der Friede!“

Was bezweckt Amerika mit dieser Verkündung?

Vielleicht will es Frankreich trösten, und der Satz ist so zu ergänzen: Die Ehre ist mehr wert, als ein Auge, ein Arm, ein Bein, mehr als ein Sohn, ein Gatte, ein Vater, mehr als Millionen Söhne, Gatten, Väter, mehr als alles, was Ihr zugleich mit dem Frieden verloren habt. Mehr als dies alles ist die Ehre wert, und wir haben Euch geholfen, sie zu bewahren. Da es also auch ein wenig unsre Ehre ist, so gestattet Ihr wohl, daß wir Euch daran erinnern.

Der Satz kann aber auch heißen: Wenn eine Zeitlang drüben bei Euch in Frankreich einmal kein Krieg war, wenn Ihr eine Zeitlang Euch des Friedens errentet habt, dann ersucht Euer Gewissen, ob Ihr nicht den Frieden auf Kosten der Ehre Euch gesichert habt. Nur dann macht Euch klar, daß die Ehre mehr wert ist, als der Friede. Also laßt Euch nichts bieten. Denkt an Euern alten König Franz und an sein stolzes Wort: Alles ist verloren, nur die Ehre nicht.

Wenn nun die Franzosen sich den Amerikanern gegenüber nobel revanchieren wollen, so werden hingehen und in der Nähe von Washington größeres Terrain erwerben. Darauf werden sie sich eine Riesenpergola aus Marmor und Bronze erbauen und in der Mitte folgende Inschrift bringen: „Das Geld ist mehr wert, als die Ehre und der Friede zusammen.“

Die Amerikaner werden mit dem goldenen Hammer, der ihnen eigen ist, den tiefen Sinn der Inschrift stehen, sie werden lachen, daß man ihre goldenen Zeichen weithin schimmern sieht, und werden sagen: „My you are! Gebt uns das Geld und behaltet für die Ehre und den Frieden in alle Ewigkeit!“

Als wir einige Tage später über den Chemin des Dames fuhren, tat es wohl, daß weit und breit ein Kriegsdenkmal zu sehen war. Nur unweit der Chemin wo einst der Moulin Laffaux blutigen Unterschied gestanden hatte und wo der Damenweg rechts abzweigt, stand ein hohes Kreuzifix, und der kreuzigte Brettete die Arme aus und in der Duldergesicht stand geschrieben: Ihr Toren! Ich habe Euch doch gesagt: Stärker als alles ist die Liebe.

Samdi 16. 10. 1926